



Firmenkunden

Informationen zu den gängigsten Risiken sowie der Abwicklung von OTC Derivaten



I. Einleitung

Das Ziel dieser Unterlage ist es, Ihnen die für den Handel mit OTC Derivaten erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner informieren wir Sie über die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, bevor es zu einem Abschluss eines OTC Derivates kommen kann.

Nach Lektüre dieser Unterlage sowie der u. g. weiteren Unterlagen sollten Sie gängige OTC Derivate in ihrer Funktionsweise nachvollziehen und insbesondere deren produktspezifische Chancen und Risiken einschätzen können.

Ergänzt werden die Informationen dieser Unterlage mit den Basisinformationen über Finanzderivate der Bank Verlag Medien GmbH sowie den Basisinformationsblättern bzw. Produktinformationsblättern und den Produktpräsentationen der Commerzbank AG, die in gleicher Weise Kenntnisse zu dem jeweiligen individuellen Abschluss für Sie bereitstellen.

Was ist ein Derivat?

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument, das von einem sogenannten Basiswert abgeleitet ist. Abgeleitet bedeutet, dass kein direkter Erwerb des Basiswerts erfolgt, sondern mittels des Derivats die Marktentwicklung abgebildet werden kann. Bei Derivaten fallen regelmäßig Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft auseinander. Eine Definition findet sich in §1 Abs. 11 S.3 KWG.

Was ist ein OTC Derivat?

Derivate können standardisiert (z. B. Bund-Future) an Terminbörsen gehandelt werden (z. B. Eurex) oder aber individuell ausgehandelt und zusammengestellt werden. In diesem Fall spricht man von over-the-counter (OTC), d. h. außerbörslich „über den Banktresen“ gehandelten Derivaten.

OTC Derivate können aus verschiedenen Beweggründen abgeschlossen werden. Im Folgenden werden die zwei Hauptmotive betrachtet.

II. Wirtschaftliche Motive für den Abschluss eines OTC Derivats

Hedging

Es gibt die unterschiedlichsten Motive für den Einsatz von OTC Derivaten.

So kann es sein, dass eine bestehende Position durch ein OTC Derivat als Gegenposition abgesichert werden soll (Absicherung bzw. Hedging). Dabei bildet das OTC Derivat die spiegelbildliche Auszahlungsstruktur des sogenannten Grundgeschäfts und hat den Zweck der Risikominimierung.

Die spiegelbildlichen/gegenläufigen Risikoprofile des Grundgeschäfts und des OTC Derivats können bilanziell ggfs. zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst werden.

Beispiel:

Bei einer Fremdwährungsforderung besteht z. B. das Risiko, dass der Wechselkurs sich zu Ihren Lasten entwickelt. Dieses Risiko kann durch ein Termingeschäft reduziert werden, das den Kurs zum Zeitpunkt des Abschlusses festschreibt. Aus dem Zahlungseingang in Fremdwährung und dem fixierten Terminkurs kann eine Bewertungseinheit gebildet werden.

Spekulation

Wird mit Derivaten ohne Bezug zu einem Grundgeschäft auf eine bestimmte Marktbewegung oder Preisänderung gesetzt, liegt Spekulation vor. Erlittene Verluste können in diesem Fall nicht durch Gewinne in einem Grundgeschäft kompensiert werden. Die Commerzbank AG bietet grundsätzlich nur grundgeschäftsbezogenes OTC Derivategeschäft an.

Beispiel:

Kaufen Sie eine gewisse Menge an USD vor einer Notenbank-sitzung, da Sie von einer Verbesserung des Kurses nach der Sitzung ausgehen und sie, die Menge danach wieder veräußern möchten, ist Ihre Handlung rein spekulativ getrieben und auf eine kurzfristige Gewinnerzielung ausgelegt.

III. Typische OTC Derivate

Nachfolgend sind die gängigsten Formen von OTC Derivaten aufgeführt. Dazu zählen die Option samt ihren beiden Ausgestaltungen Cap und Floor sowie der Swap, die Swaption und das Termingeschäft. Komplexere Derivate bilden zumeist eine Kombination dieser Grundbausteine.

Es werden Ihnen neben der Funktionsweise die jeweiligen Chancen und Risiken anhand einer typischen, beispielhaften Ausgestaltung des jeweiligen OTC Derivats dargestellt.

(1) Was ist eine Option?

Der Begriff „optio“ bedeutet wortwörtlich „das Recht zu wünschen“. Eine Option ist ein Finanzinstrument, welches mit einem Wahlrecht versehen ist. Bei der Option handelt es sich um ein Kaufrecht oder Verkaufsrecht einer Partei, einen Basiswert zu einem festgelegten Ausübungspreis („Strike“) zu kaufen oder zu verkaufen, also um ein bedingtes Termingeschäft. Je nach Ausübungsart wird zwischen europäischen (Recht besteht nur zur Fälligkeit) und amerikanischen (Recht besteht während der gesamten Laufzeit) Optionen unterschieden.

Anhand einer europäischen Devisen Call-Option (Kauf) veranschaulichen wir Ihnen die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments.

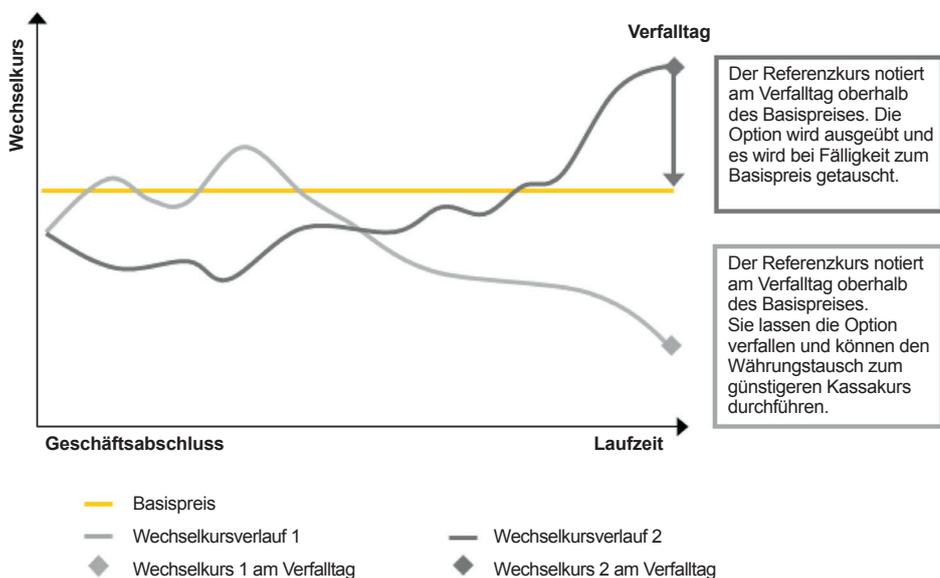
Die Funktionsweise:

Die Devisen Call-Option (Kauf) ist ein Optionsgeschäft. Dieses gewährt Ihnen als Käufer der Option das Recht, einen bestimmten Nominalbetrag zu einem festgelegten Basispreis am Fälligkeitstag zu tauschen. Für dieses Recht zahlen Sie bei Abschluss eine Prämie an die Commerzbank AG (Verkäufer der Option). Bei Geschäftsabschluss werden insbesondere das Wechselkurspaar, der Umtauschkurs des Wechselkurspaars („Basispreis“), der Nominalbetrag, der Verfalltag und der Fälligkeitstag vereinbart.

Notiert der Referenzkurs am Verfalltag über dem Basispreis, tauschen Sie am Fälligkeitstag durch Ausübung den Nominalbetrag zum Basispreis der Option. Damit haben Sie einen definierten Absicherungskurs. Notiert der Referenzkurs am Verfalltag auf oder unter dem Basispreis, verfällt die Option und Sie können den Währungstausch zum aktuellen Kassakurs durchführen. Die Prämie wird nicht zurückerstattet.

Da es sich um ein Optionsrecht handelt, sind Sie nicht zu einem Währungstausch verpflichtet (Wahlrecht).

1. Option



Die Chancen:

Durch den Abschluss einer europäischen Devisen Call-Option (Kauf) erreichen Sie Planbarkeit für Ihre Fremdwährungsposition. Notiert der Referenzkurs des Wechselkurspaares am Verfalltag über dem vereinbarten Basispreis, tauschen Sie durch Optionsausübung den Nominalbetrag zu einem im Vergleich zum aktuellen Kassakurs für Sie günstigen Wechselkurs. Sie partizipieren unterhalb des vereinbarten Basispreises an einer für Sie günstigen Wechselkursentwicklung, ohne zum Währungstausch verpflichtet zu sein.

Die Risiken:

Bei Abschluss dieses Finanzinstruments leisten Sie eine Prämie. Im schlimmsten Fall entspricht diese Ihrem maximalen Verlust. Notiert der Referenzkurs des Wechselkurspaares am Verfalltag unter dem vereinbarten Basispreis, verfällt die Option wertlos. In diesem Fall erzielen Sie keinen finanziellen Vorteil durch einen Währungstausch zum Basispreis, haben jedoch bei Geschäftsabschluss die Prämie gezahlt.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aufgrund der in der Prämienzahlung enthaltenen Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) geringer als die gezahlte Prämie.

(2) Was ist ein Cap?

Der Cap ist eine mögliche Ausgestaltungsform der unter (1) genannten Option. Anhand eines gekauften Cap veranschaulichen wir Ihnen die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments.

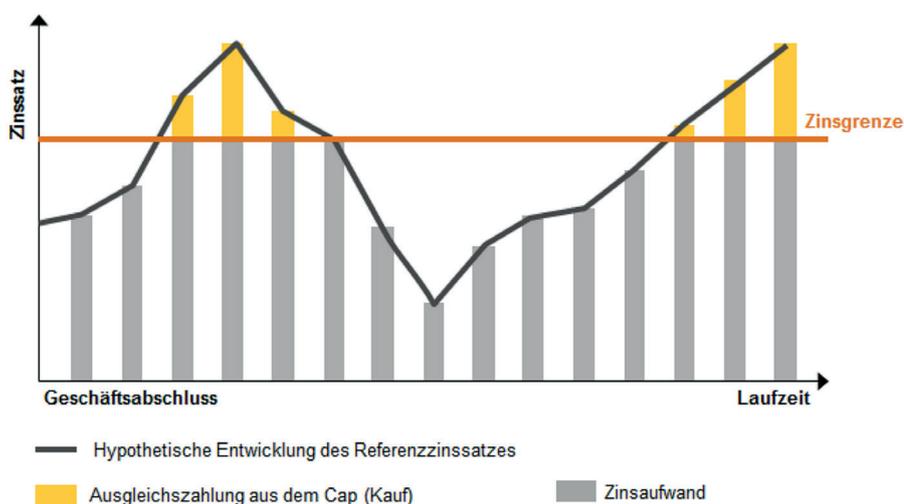
Die Funktionsweise:

Der gekaufte Cap ist eine vertragliche Vereinbarung zur Leistung einer Ausgleichszahlung, wenn ein vereinbarter Referenzzinssatz am jeweiligen Feststellungstag eine Zinsgrenze überschreitet. Die Commerzbank AG als Verkäufer des Cap verpflichtet sich, immer dann eine Ausgleichszahlung an Sie als Käufer des Cap zu leisten, wenn der Referenzzinssatz am jeweiligen Feststellungstag über der vereinbarten Zinsgrenze festgestellt wird. Im Gegenzug verpflichten Sie sich, eine einmalige Prämie an die Commerzbank AG zu zahlen.

Bei Geschäftsabschluss werden zusätzlich zu der Prämie und der Zinsgrenze insbesondere die Zinsperioden, der Referenzzinssatz, die Laufzeit, die jeweiligen Feststellungstage und die Fälligkeitstage zwischen den Parteien vereinbart. Die Ausgleichszahlungen erfolgen auf Basis eines fiktiven Nominalbetrags. Dies ist der Betrag, der von keiner Partei effektiv bezahlt wird, sondern der nur als Größe zur Ermittlung der unter diesem Geschäft zu erbringenden Zahlungen dient.

Zur Berechnung der Höhe der jeweiligen Ausgleichszahlung wird am jeweiligen Feststellungstag die positive Differenz zwischen dem festgestellten Referenzzinssatz und der vereinbarten Zinsgrenze ermittelt („Differenzzins“). Anschließend wird der Differenzzins für die jeweils zugrunde liegende Zinsperiode mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode multipliziert. Sollte eine negative Differenz zwischen dem festgestellten Referenzzinssatz und der vereinbarten Zinsgrenze ermittelt werden, findet keine Ausgleichszahlung statt.

2. Cap



Die Chancen:

Durch den Abschluss des gekauften Cap erreichen Sie Planbarkeit für Ihre Zinsposition. Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag über der vereinbarten Zinsgrenze, erhalten Sie von der Commerzbank AG eine Ausgleichszahlung in Höhe der Differenz zwischen festgestelltem Referenzzinssatz und Zinsgrenze. Sie partizipieren unterhalb der vereinbarten Zinsgrenze an einer für Sie günstigen Zinsentwicklung.

Die Risiken:

Notiert der Referenzzinssatz am Feststellungstag wiederholt unter der Zinsgrenze, kann die von Ihnen zu leistende Prämie die von Ihnen potentiell zu empfangenden Zahlungen übersteigen.

Im schlimmsten Fall notiert der Referenzzinssatz während der gesamten Laufzeit stets unterhalb der Zinsgrenze. In diesem Fall erhalten Sie keine Zahlungen von der Commerzbank AG, haben jedoch bei Geschäftsabschluss die Prämie gezahlt. Ihr maximaler finanzieller Nachteil entspricht der geleisteten Prämie.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aufgrund der in der Prämienzahlung enthaltenen Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) geringer als die gezahlte Prämie.

(3) Was ist ein Floor?

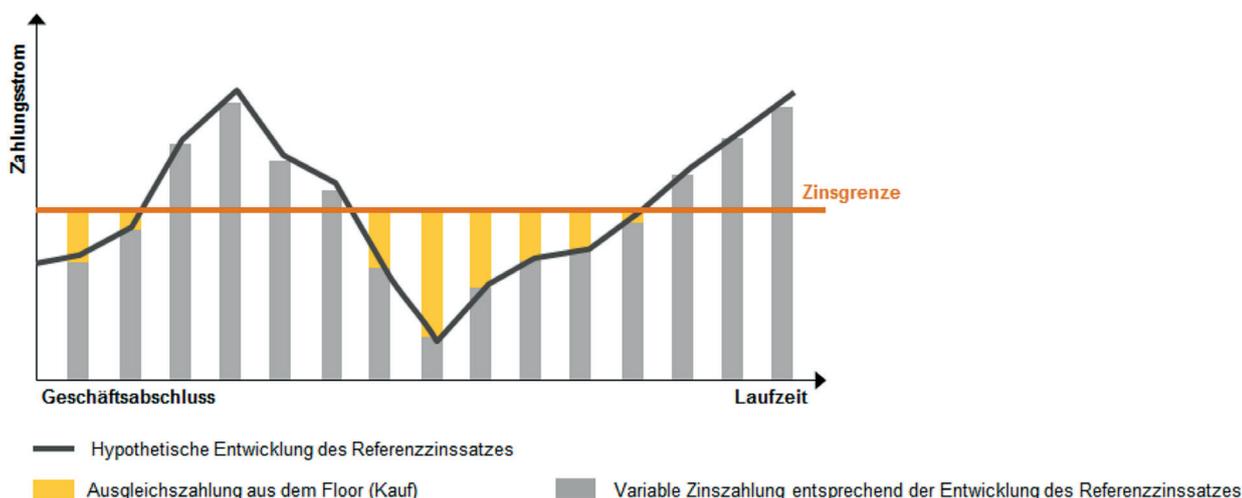
Der Floor ist eine mögliche Ausgestaltungsform der unter (1) genannten Option. Anhand eines gekauften Floor veranschaulichen wir Ihnen die Funktionsweise, sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments.

Die Funktionsweise:

Der gekaufte Floor ist eine vertragliche Vereinbarung zur Leistung einer Ausgleichszahlung, wenn ein vereinbarter Referenzzinssatz am jeweiligen Feststellungstag eine Zinsgrenze unterschreitet. Die Commerzbank AG als Verkäufer des Floor verpflichtet sich, immer dann eine Ausgleichszahlung an Sie als Käufer des Floor zu leisten, wenn der Referenzzinssatz am jeweiligen Feststellungstag unter der vereinbarten Zinsgrenze festgestellt wird. Im Gegenzug verpflichten Sie sich, eine einmalige Prämie an die Commerzbank AG zu zahlen.

Bei Geschäftsabschluss werden zusätzlich zu der Prämie und der Zinsgrenze insbesondere die Zinsperioden, der Referenzzinssatz, die Laufzeit, die jeweiligen Feststellungstage und die Fälligkeitstage zwischen den Parteien vereinbart. Die Ausgleichszahlungen erfolgen auf Basis eines fiktiven Nominalbetrags. Dies ist der Betrag, der von keiner Partei effektiv bezahlt wird, sondern der nur als Größe zur Ermittlung der unter diesem Geschäft zu erbringenden Zahlungen dient. Zur Berechnung der Höhe der jeweiligen Ausgleichszahlung wird am jeweiligen Feststellungstag die positive Differenz zwischen der vereinbarten Zinsgrenze und dem festgestellten Referenzzinssatz ermittelt („Differenzzins“). Anschließend wird der Differenzzins für die jeweils zugrunde liegende Zinsperiode mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode multipliziert. Sollte eine negative Differenz zwischen der vereinbarten Zinsgrenze und dem festgestellten Referenzzinssatz ermittelt werden, findet keine Ausgleichszahlung statt.

3. Floor



Die Chancen:

Durch den Abschluss des gekauften Floor partizipieren Sie an einem fallenden Zinsniveau. Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag unterhalb der vereinbarten Zinsgrenze, erhalten Sie von der Commerzbank AG eine Zahlung in Höhe der Differenz zwischen vereinbarter Zinsgrenze und festgestelltem Referenzzinssatz. Sie erzielen damit unterhalb der vereinbarten Zinsgrenze einen finanziellen Vorteil aus dieser Zinsentwicklung.

Die Risiken:

Notiert der Referenzzinssatz am jeweiligen Feststellungstag auf oder oberhalb der vereinbarten Zinsgrenze, erhalten Sie für diese Zinsperiode keine Zahlung von der Commerzbank AG. Im schlimmsten Fall notiert der Referenzzinssatz während der gesamten Laufzeit stets auf oder oberhalb der Zinsgrenze. In diesem Fall erhalten Sie keine Zahlungen von der Commerzbank AG, haben jedoch bei Geschäftsabschluss die Prämie gezahlt. Ihr maximaler finanzieller Nachteil entspricht der geleisteten Prämie.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aufgrund der in der Prämienzahlung enthaltenen Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) geringer als die gezahlte Prämie.

(4) Was ist ein Swap?

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung über einen Austausch von Zahlungsströmen. Die gängigste Form ist der Zinsswap (Payer Swap), anhand dessen wir Ihnen die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments veranschaulichen.

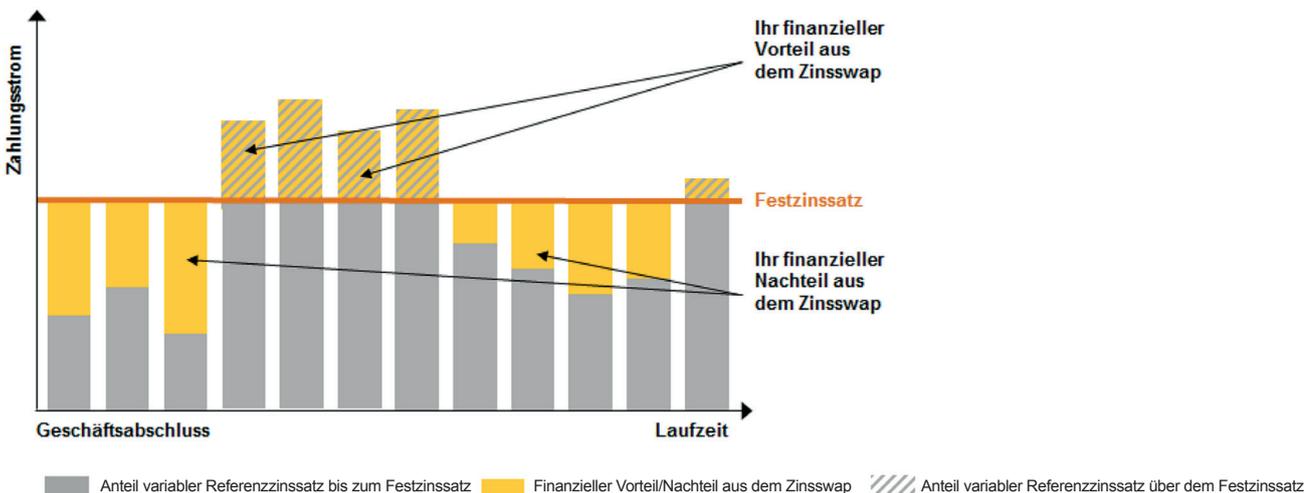
Die Funktionsweise:

Bei einem Zinsswap (Payer Swap) zahlen Sie einen Festzinssatz, während die Commerzbank AG einen variablen Zinssatz zahlt. Die Höhe des variablen Zinssatzes hängt von der Entwicklung eines Referenzzinssatzes ab.

Bei Geschäftsabschluss werden insbesondere die Zeitpunkte („Fälligkeitstage“) der wiederkehrend für einen bestimmten Zeitraum („Zinsperioden“) zu leistenden Zahlungen, die Tage der Preisfeststellung („Feststellungstage“) und die Laufzeit des Geschäfts zwischen den Parteien vereinbart. Der Austausch der Zahlungsströme erfolgt auf Basis eines fiktiven Nominalbetrags. Dies ist der Betrag, der von keiner Partei effektiv gezahlt wird, sondern der nur als Größe zur Ermittlung der unter diesem Geschäft zu erbringenden Zahlungen dient.

Die Zahlungsverpflichtungen ermitteln sich wie folgt: Sie zahlen an die Commerzbank AG am jeweiligen Fälligkeitstag einer Zinsperiode den Festbetrag. Der Festbetrag ergibt sich aus der Multiplikation des bei Abschluss des Finanzinstruments vereinbarten Festzinssatzes mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode. Im Gegenzug erhalten Sie von der Commerzbank AG am jeweiligen Fälligkeitstag einer solchen Zinsperiode bei positivem Referenzzinssatz einen variablen Betrag. Der variable Betrag ist das Produkt aus dem variablen Referenzzinssatz multipliziert mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode.

4. Swap



Die Chancen:

Durch den Abschluss eines Swaps erreichen Sie Planbarkeit für Ihre Zinsposition. Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag über dem vereinbarten Festzinssatz, erhalten Sie von der Commerzbank AG eine Zahlung in Höhe der Differenz zwischen festgestelltem Referenzzinssatz und Festzinssatz. Durch die Trennung von Finanzinstrument und Grundgeschäft erreichen Sie Flexibilität. Bei vorzeitiger Auflösung kann für Sie ein Auflösungsgewinn entstehen.

Die Risiken:

Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag unter dem vereinbarten Festzinssatz, erleiden Sie einen finanziellen Nachteil. Die von Ihnen zu erbringende Zahlung übersteigt die von Ihnen zu empfangende Zahlung. Der finanzielle Nachteil ist umso größer, je weiter der Referenzzinssatz am Feststellungstag unter dem vereinbarten Festzinssatz notiert. Dabei ist auch die Intensität der Schwankungen des Referenzzinssatzes zu berücksichtigen: Je schwankungsintensiver dieser ist, desto höher ist das Risiko für Sie, einen finanziellen Nachteil zu erleiden. Sofern der Referenzzinssatz auf null fällt, müssen Sie den vereinbarten Festbetrag zahlen, erhalten selbst jedoch keine Zahlungen. Im schlimmsten Fall müssen Sie in allen Zinsperioden mit einem negativen Referenzzinssatz zusätzlich den absoluten Wert des variablen Betrags an die Commerzbank AG zahlen.

Dieser zusätzlichen Zahlungsverpflichtung unter dem Finanzinstrument steht ggfs. kein korrespondierender Zahlungseingang aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für

das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankemarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aus Ihrer Sicht aufgrund der einstrukturierten Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) negativ.

(5) Was ist eine Swaption?

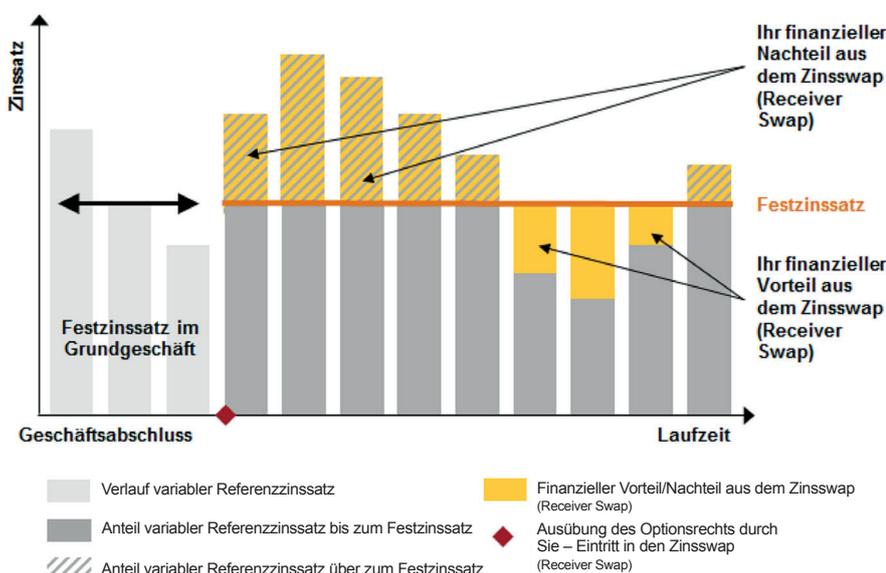
Die Swaption ist eine Kombination aus der unter (1) genannten Option sowie dem unter (4) genannten Swap. Anhand einer Receiver Swaption mit physischer Lieferung (Kauf) werden wir Ihnen die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments aufzeigen.

Die Funktionsweise:

Die Receiver Swaption mit physischer Lieferung (Kauf) ist ein Optionsgeschäft. Sie haben als Käufer das Recht, eine Option auszuüben. Sie zahlen für dieses Optionsrecht eine Optionsprämie an die Commerzbank AG. Bei Ausübung der Option verpflichtet sich die Commerzbank AG als Verkäufer der Receiver Swaption mit physischer Lieferung (Kauf) dazu, mit Ihnen in einen Zinsswap einzutreten. Der Zinsswap ist so ausgestaltet, dass Sie das Recht haben, den variablen Referenzzinssatz an die Commerzbank AG zu leisten. Im Gegenzug erhalten Sie von der Commerzbank AG einen vereinbarten Festzinssatz.

Bei Geschäftsabschluss werden insbesondere der Preis der Option („Optionsprämie“), der mögliche Ausübungszeitpunkt („Verfalltag“) sowie die Spezifika des zugrunde liegenden Zinsswaps vereinbart.

5. Swaption



Die Zahlungsverpflichtungen nach einer Ausübung ermitteln sich wie folgt: Sie zahlen an die Commerzbank AG am jeweiligen Fälligkeitstag einer Zinsperiode bei positivem Referenzzinssatz den variablen Betrag. Der variable Betrag ergibt sich aus der Multiplikation des bei Abschluss der Receiver Swaption mit physischer Lieferung (Kauf) vereinbarten Referenzzinssatzes mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode. Im Gegenzug erhalten Sie von der Commerzbank AG am jeweiligen Fälligkeitstag einer solchen Zinsperiode den Festbetrag. Der Festbetrag ist das Produkt aus dem vereinbarten Festzinssatz multipliziert mit dem fiktiven Nominalbetrag bezogen auf die jeweilige Zinsperiode. Sie werden Ihr Optionsrecht in aller Regel nur dann ausüben, wenn der aktuelle Zinssatz für einen entsprechenden Zinsswap am Verfalltag unterhalb des bei Geschäftsabschluss vereinbarten Festzinssatzes liegt.

Die Chancen:

Durch den Abschluss der Receiver Swaption mit physischer Lieferung (Kauf) behalten Sie die Planbarkeit für Ihre Zinsposition durch einen festen Zinssatz bei. Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag unter dem vereinbarten Festzinssatz, erhalten Sie, bei Ausübung der Option, von der Commerzbank AG eine Zahlung in Höhe der Differenz zwischen Festzinssatz und festgestelltem Referenzzinssatz. Sie partizipieren damit an einer für Sie günstigen Zinsentwicklung. Die von Ihnen am jeweiligen Feststellungstag oder in Summe von der Commerzbank AG erhaltene(n) Zahlung(en) können die von Ihnen bei Geschäftsabschluss gezahlte Prämie übersteigen.

Die Risiken:

Notiert der aktuelle Zinssatz für einen entsprechenden Zinsswap (Receiver Swap) am Verfalltag über dem bei Geschäftsabschluss vereinbarten Festzinssatz und üben Sie Ihr Optionsrecht nicht aus, erhalten Sie keine Zahlungen von der Commerzbank AG, haben jedoch bei Geschäftsabschluss eine Prämie gezahlt.

Notiert der Referenzzinssatz an einem Feststellungstag über dem vereinbarten Festzinssatz, erleiden Sie, bei Ausübung der Option, einen finanziellen Nachteil. Die von Ihnen zu erbringende Zahlung übersteigt die von Ihnen zu empfangende Zahlung.

Der finanzielle Nachteil ist umso größer, je weiter der Referenzzinssatz am Feststellungstag über dem vereinbarten Festzinssatz notiert. Dabei ist auch die Intensität der Schwankungen des Referenzzinssatzes zu berücksichtigen: Je schwankungsintensiver dieser ist, desto höher ist das Risiko für Sie, einen finanziellen Nachteil zu erleiden. Im Fall eines gestiegenen Referenzzinssatzes leisten Sie an die Commerzbank AG im schlimmsten Fall an allen Fälligkeitstagen eine Zahlung in vorab nicht begrenzter Höhe. Sollten Sie Ihr Optionsrecht nicht aktiv ausüben, treten Sie nicht in den Zinsswap (Receiver Swap) ein.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aufgrund der in der Prämienzahlung enthaltenen Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) geringer als die gezahlte Prämie.

(6) Was ist ein Termingeschäft?

Bei einem Termingeschäft besteht für beide Parteien die Pflicht zur Erfüllung. Es gibt bei einem Termingeschäft grundsätzlich die Möglichkeit, sich den zugrunde liegenden Basiswert physisch liefern zu lassen. Ebenso kann anstelle der tatsächlichen Lieferung eine Erfüllung in Form einer Ausgleichszahlung (Barausgleich) erfolgen. Anhand eines Rohwaretermingeschäfts (Kauf) mit Barausgleich werden wir Ihnen die Funktionsweise sowie Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments aufzeigen.

Die Funktionsweise:

Das Rohwaretermingeschäft (Kauf) mit Barausgleich ist eine vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zahlungsströmen. Bei Geschäftsabschluss werden insbesondere der Zeitpunkt („Fälligkeitstag“) der zu leistenden Zahlungen, der Tag der Preisfeststellung („Feststellungstag“) und die Laufzeit des Geschäfts zwischen den Parteien vereinbart.

Die Berechnung einer Zahlung erfolgt auf Basis der vereinbarten Bezugsmenge. Dies ist die Menge, die von keiner Partei effektiv geliefert wird, sondern die nur als Größe zur Ermittlung der unter diesem Geschäft zu erbringenden Zahlungen dient.

Die Zahlungsverpflichtungen ermitteln sich wie folgt: Sie zahlen an die Commerzbank AG am Fälligkeitstag einen Festbetrag. Der Festbetrag ergibt sich aus der Multiplikation des bei Abschluss des Rohwaretermingeschäfts vereinbarten Basispreises mit der vereinbarten Bezugsmenge der Rohware. Im Gegenzug erhalten Sie von der Commerzbank AG am jeweiligen Fälligkeitstag einen variablen Betrag. Der variable Betrag ist das Produkt aus der vereinbarten Bezugsmenge der Rohware und dem am Feststellungstag ermittelten variablen Preis. Der variable Preis ist der am Feststellungstag ermittelte Referenzpreis („europäische Preisfeststellung“). Sofern Sie und die Commerzbank AG am selben Tag Zahlungen zu leisten haben, zahlt der Vertragspartner, der den höheren Betrag schuldet, die Differenz zwischen den geschuldeten Beträgen.

Dies bedeutet für die Zahlungsverpflichtungen an dem Fälligkeitstag:

- Ist der für den Feststellungstag ermittelte variable Betrag größer als der Festbetrag, erhalten Sie am Fälligkeitstag eine Zahlung von der Commerzbank AG in Höhe der festgestellten Differenz.
- Ist der für den Feststellungstag ermittelte variable Betrag kleiner als der Festbetrag, leisten Sie am Fälligkeitstag eine Zahlung an die Commerzbank AG in Höhe der festgestellten Differenz.
- Entspricht der für den Feststellungstag ermittelte variable Betrag der Höhe nach dem Festbetrag, so leistet keine der Parteien eine Zahlung.

Die Chancen:

Durch den Abschluss des Rohwarentermingeschäfts (Kauf) mit Barausgleich erreichen Sie Planbarkeit für Ihre Rohwarenpolition durch einen festen Basispreis.

Wird der variable Preis des Basiswerts am Feststellungstag oberhalb des vereinbarten Basispreises festgestellt, erzielen Sie einen finanziellen Vorteil. Sie erhalten eine Zahlung von der Commerzbank AG in Höhe der Differenz zwischen variablem Preis und Basispreis bezogen auf die Bezugsmenge. Ihre Zahlungsverpflichtung ist auf Höhe des Basispreises fixiert.

Die Risiken:

Die von Ihnen zu erbringende Zahlung kann die von Ihnen zu empfangende Zahlung übersteigen.

Wird der variable Preis des Basiswerts am Feststellungstag unter dem vereinbarten Basispreis festgestellt, erleiden Sie einen finanziellen Nachteil. Sie müssen am Fälligkeitstag eine

höhere Zahlung an die Commerzbank AG leisten, als Sie im Gegenzug erhalten. Der finanzielle Nachteil ist umso größer, je weiter der variable Preis am Feststellungstag unter dem vereinbarten Basispreis liegt.

Marktwertisiko: Grundsätzlich lässt sich für dieses Finanzinstrument ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt. Bei Geschäftsabschluss ist der Marktwert aus Ihrer Sicht aufgrund der einstrukturierten Kosten und aufgrund unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/Briefspanne) negativ.

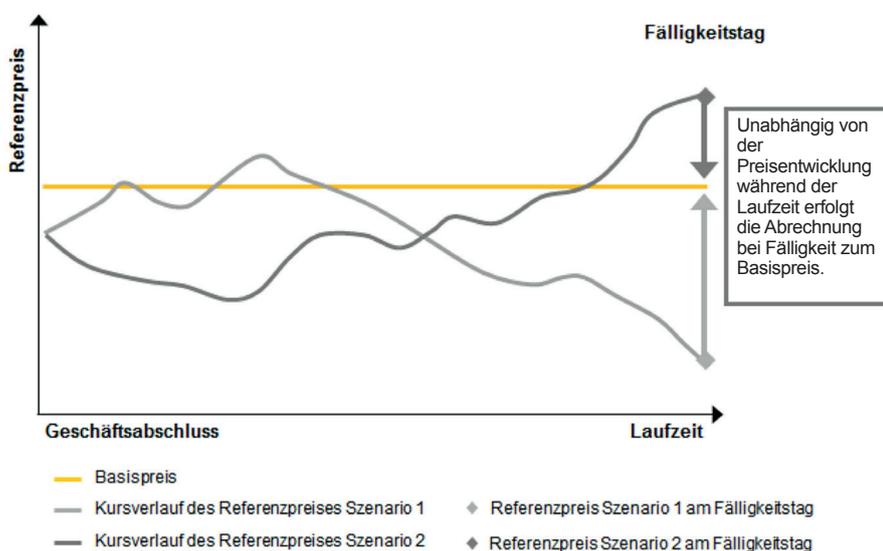
Das Risiko, dass der variable Preis am Feststellungstag unter dem Basispreis liegt, erhöht sich mit einer Zunahme der Schwankungsstärke des Basiswerts.

Im Fall eines auf null gefallenem variablen Preises erhalten Sie keine Zahlung durch die Commerzbank AG, müssen jedoch selbst den vereinbarten Festbetrag zahlen.

Ihre Absicherung über dieses Finanzinstrument führt nicht zu einer vollständigen Kompensation aller Preisschwankungen Ihrer Einkaufspreise.

Schwankende Transportkosten, Steuern, Abgaben, Lieferantenmargen oder nicht gleichmäßig über die Zeit verteilte Käufe können zu Unterschieden zwischen der von der Commerzbank AG geleisteten Zahlung aus dem Finanzinstrument und Ihren an den Referenzpreis für Rohwaren gekoppelten Einkaufspreisen führen.

6. Rohwarentermingeschäft



IV. Allgemeine Risiken bei OTC Derivaten

Neben den oben genannten produktspezifischen Risiken haben alle Produkte diese Risiken:

Adressenausfallrisiko (Insolvenzrisiko) der Commerzbank AG

Sie sind der Insolvenz (Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit) oder einer behördlichen Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen der Commerzbank AG ausgesetzt. Eine solche Anordnung kann ergehen, wenn beispielsweise die Vermögenswerte der Commerzbank AG die Höhe ihrer Verbindlichkeiten unterschreiten, sie derzeit oder in naher Zukunft ihre Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nicht begleichen kann oder eine außerordentliche finanzielle Unterstützung benötigt. Im Fall einer Abwicklungsmaßnahme kann die zuständige Abwicklungsbehörde anordnen, dass das OTC Derivat vorzeitig beendet wird. Sofern sich infolge der Beendigung ein Zahlungsanspruch für Sie ergeben sollte, kann die behördliche Anordnung dazu führen, dass dieser teilweise oder vollständig herabgeschrieben oder in Eigenkapital (Aktien oder sonstige Gesellschaftsanteile) umgewandelt wird. Sofern die Commerzbank AG ihre Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument nicht erfüllt, nicht zahlt oder nicht in der Lage ist zu zahlen, verlieren Sie Teile Ihres Investments oder erleiden einen unbegrenzten Verlust.

Liquiditäts- und Handelsrisiko

Das Liquiditäts- und Handelsrisiko besteht darin, dass Positionen nicht oder nicht zu einem fairen Preis aufgelöst bzw. glattgestellt werden können. Ursachen hierfür können sein, dass ein entsprechender Kontrahent nicht zu finden ist, die Anzahl der Marktteilnehmer zu gering oder das gehandelte Volumen unzulänglich ist oder technische Störungen oder ganz allgemein Marktstörungen aufgetreten sind.

Marktwertrisiko

Grundsätzlich lässt sich für ein OTC Derivat ein Marktwert ermitteln. Der aktuelle Marktwert wird entweder auf Basis von An- und Verkaufspreisen an einem für das Finanzinstrument relevanten Markt (z. B. am Interbankenmarkt) festgestellt und/oder auf Basis eines internen finanzmathematischen Berechnungsmodells der Commerzbank AG bestimmt.

Insbesondere folgende Faktoren können aus Ihrer Sicht negativen Einfluss auf den Marktwert haben und können jeder für sich wirken oder sich gegenseitig verstärken oder aufheben: Verringerung des Werts des relevanten Basiswerts, Verringerung der Volatilität des relevanten Basiswerts, Verringerung der Restlaufzeit.

Umgekehrt kann sich die Entwicklung dieser Faktoren aber auch positiv auf den Marktwert auswirken.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Geschäfts ist der aktuelle Marktwert, dessen Entwicklung im Wesentlichen von der Preisveränderung des Basiswerts, der Volatilität sowie der Restlaufzeit beeinflusst wird, als Teil einer zwischen den Vertragspartnern separat geschlossenen Auflösungsvereinbarung auszugleichen. Insbesondere bei einem für Sie negativen Marktwert entsteht für Sie ein Auflösungsverlust. Der aktuelle Marktwert kann durch Sie abgefragt werden.

Transferrisiko

Durch staatliche Maßnahmen kann der Transfer von Währungen oder die Konvertierung von einer Währung in eine andere Währung untersagt oder auf andere Weise beschränkt werden. Diese Devisenbeschränkungen können die Lieferung einer Währung erschweren oder vorübergehend oder dauerhaft unmöglich machen.

Inkongruenzrisiko

Ein Inkongruenzrisiko liegt vor, wenn die Absicherung eines Marktpreisrisikos durch ein OTC Derivat nicht komplett deckungsgleich, sondern nur teilweise möglich ist. Es ist möglich, dass kein Derivat mit synchronem Risikoprofil vorliegt bzw. ein solches aus bestimmten Gründen nicht gewählt werden kann.

Spezifische Risiken:

Spezifisches Marktpreisrisiko bei Rohstoffen

Speziell bei Rohwaren können insbesondere politische Risiken, die Konjunktorentwicklung, Wetterrisiken sowie Förderkapazitäten und Lagerbestände Einfluss auf die Entwicklung des Basiswerts haben.

Wechselkursrisiko

Sollte der variable Preis auf eine Fremdwährung lauten, wird er in die Vertragswährung umgerechnet. Eine für Sie nachteilige Veränderung des Wechselkurses kann für Sie zu höheren Zahlungspflichten bzw. geringeren Erträgen im Finanzinstrument führen.

Finanzinstrument und Grundgeschäft stellen rechtlich selbstständige Verträge dar und können unabhängig voneinander abgeschlossen bzw. beendet werden. Der Wegfall oder die Nichterfüllung Ihres Grundgeschäfts führt nicht zu einer automatischen Beendigung des Finanzinstruments.

V. Welches sind die Voraussetzungen für den Abschluss eines OTC Derivats?

Für den Abschluss eines OTC Derivats bei der Commerzbank AG sind vorab bestimmte Schritte zu durchlaufen. Dazu gehören etwa die Vermittlung von umfangreichen Kenntnissen, die Prüfung auf eine entsprechende Risikobereitschaft sowie etwaige administrative Wegbereiter.

Umfangreiche Kenntnisse

Für den Abschluss von OTC Derivaten müssen umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen (im Rahmen des Zielmarktgleichs) vorhanden sein. Diese Unterlage soll hierzu beitragen. Wenn Sie vor Abschluss eines Derivats Zweifel haben oder das Produkt nicht komplett verstanden haben, wenden Sie sich bitte an unsere Betreuer. Auf keinen Fall sollten Sie Produkte abschließen, bei denen Sie daran zweifeln, dass diese für Sie geeignet sind.

Risikobereitschaft und Verlusttragfähigkeit

Bedingt durch die Risiken, die beim Abschluss von OTC Derivaten eingegangen werden, ist eine entsprechende Risikobereitschaft Voraussetzung. Sollten Sie beispielsweise mit dem Ziel der Absicherung eines Grundgeschäfts ein OTC Derivat abgeschlossen haben, so ist im schlimmsten Fall der Wegfall eben dieses Grundgeschäfts möglich. Der Fortbestand des OTC Derivats samt Ihren daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen an die Commerzbank AG macht es nötig, dass Sie einen möglichen Totalverlust bis hin zur Nachschusspflicht verkraften.

Administratives

a. Rahmenvertrag

Ein Rahmenvertrag bildet das vertragliche Gerüst, unter welchem für die einzelnen Abschlüsse in OTC Derivaten, sogenannte Geschäftsbestätigungen erstellt werden.

Das Ziel ist es, mithilfe dieses Rahmens Einzelabschlüsse zu standardisieren und damit zu vereinfachen. In der Folge werden Geschäftsabschlüsse beschleunigt und Basisrisiken vermieden. Dabei bilden der Rahmenvertrag und alle Einzelabschlüsse zusammen einen einheitlichen Vertrag.

Durch eine im Rahmenvertrag enthaltene sogenannte Close-Out-Nettingvereinbarung werden Kreditrisiken bei Ausfall eines Vertragspartners reduziert.

Die gebräuchlichste Form des Rahmenvertrages zum Abschluss von OTC Derivaten ist in Deutschland der Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV).

Der DRV besteht aus dem Rahmenvertrag und Anhängen. Üblicherweise werden der Anhang für Devisengeschäfte, der Anhang für vorzeitige Erfüllung sowie der EMIR-Anhang grundsätzlich mit jedem Kunden abgeschlossen.

Zusätzlich können je nach Art des Geschäfts folgende Anhänge ergänzend abgeschlossen werden: Anhang für Rohwarengeschäft, Definition (Liste A) zum Anhang für Rohwarengeschäft, Besicherungsanhang, Anhang für Wertpapierderivate, Anhang für Emissionsrechte, Zusatzvereinbarung zum Anhang für Emissionsrechte.

b. EMIR Anhang

Um den sich aus der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) ergebenden regulatorischen Pflichten nachkommen zu können, wird ein sogenannter EMIR Anhang abgeschlossen.

c. LEI

Vor Abschluss muss sichergestellt sein, dass Sie über einen LEI (Legal Entity Identifier) verfügen. Falls Sie noch keinen LEI besitzen, finden Sie Möglichkeiten zur Beantragung unter www.gleif.org.

Disclaimer

Wichtige Hinweise:

Diese Publikation ist eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Informationen zu den allgemeinen Chancen und Risiken von Finanzinstrumenten können der Broschüre „Basisinformationen über Finanzderivate“ entnommen werden.

Stand: Januar 2018

© Commerzbank AG

Alle Rechte vorbehalten. Commerzbank AG, Firmenkunden

Interest, Currency & Liquidity Management (ICLM), 60261 Frankfurt am Main

